

SNGS¹ auf dem Weg zum Schulnetz21²

Projektdauer: 2014 – 2016
Auftrag: Bundesamt für Gesundheit (BAG), Gesundheitsförderung Schweiz
Projektbearbeitung: Kooperation von RADIX und éducation21
Co-Projektleitung: Cornelia Conrad, RADIX; Barbara Schäfli, éducation21

Schweizer Schulen soll in Zukunft ein nationales Schulnetzwerk zur Verfügung stehen, das BNE³ und somit auch Gesundheitsförderung und weiteren Teildimensionen von BNE gerecht wird. Übergeordnetes Ziel dieses Netzwerks ist es, Schulen bei deren Entwicklung zu nachhaltigen, somit auch gesunden Lern-, Arbeits- und Lebensorten zu unterstützen. Das Projekt beabsichtigt, das bestehende erfolgreiche Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen zu stärken und in Richtung eines plurithematischen, systemischen BNE-Netzwerkes weiterzuentwickeln.

Ausgangslage

Seit 2002 ist Nachhaltige Entwicklung in der Schweizer Bundesverfassung (Art. 2, Art. 73) festgeschrieben. Der Massnahmenplan BNE 2007-2014, welcher von verschiedenen Bundesämtern und der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) erarbeitet wurde und an die UN-Dekade BNE anschliesst, fördert die systematische Verankerung und Integration von BNE in der formellen Bildung. Dadurch hat BNE eine grundlegende Bedeutung bei Entwicklungen im Schweizer Schulsystem erhalten, die sich etwa in den sprachregionalen Lehrplänen widerspiegelt. BNE als Konzept für Unterricht und Schule regt zu ganzheitlichen Lernprozessen an, welche das Individuum und die Schule als Organisation befähigen, sich aktiv an einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. So leistet BNE einen Beitrag an den gesellschaftlichen Bildungsauftrag der Schulen.

Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS):

Seit 1997 koordiniert RADIX im Auftrag von Bundesamt für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz den Aufbau, Betrieb und die Weiterentwicklung des SNGS. Das Netzwerk ist Teil des Europäischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen (Schools for Health in Europe), einem Programm der WHO, der EU und des Europarates. Es unterstützt Schulen dabei, sich unter Mitwirkung aller Beteiligten zu einer Organisation zu entwickeln, die gesundes Lehren und Lernen ermöglicht. Dazu bietet das SNGS Kantonen und Schulen Beratung, Fachtagungen, Newsletter, Instrumente und organisierten Erfahrungsaustausch. In den letzten zwölf Jahren konnten erfolgreich 21 kantonale und regionale Netzwerke gesundheitsfördernder Schulen aufgebaut werden. Weitere sind in Verhandlung. Umfang: Über 1'700 Schulen, d.h. ca. 30% der Schüler/-innen der Schweiz.



¹ SNGS steht für Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen.

² Ab 2017 heisst das nationale Netzwerk: Schulnetz21 - Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen

³ BNE steht für Bildung für Nachhaltige Entwicklung..

éducation21 - Kompetenzzentrum Bildung für Nachhaltige Entwicklung:

Mit Gründung der Stiftung *éducation21* gibt es seit 2013 eine neue Akteurin im Schweizer Bildungssystem, ein nationales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für BNE. Im Auftrag der EDK, des Bundes und der Zivilgesellschaft fördert *éducation21* die Umsetzung und Verankerung von BNE im Bereich der formellen Bildung. Damit ergibt sich für die bisherigen Auftraggebenden des SNGS eine neue Perspektive: Einerseits ist die Gesundheit als eines von mehreren, miteinander teils eng verbundenen Themen von BNE erkennbar, andererseits bietet sich mit der neuen Stiftung die Chance, BNE-Themen von einem einzigen Anbieter an die Schulen heranzutragen. Damit profitieren Schulen von Dienstleistungen (Info-Portal, Finanzhilfen, evaluierte Unterrichtsmaterialien, usw.) zu verschiedenen BNE-Zugängen aus einer Hand, was der Vernetzung und Vielfalt der Bedürfnisse der schulischen Realitäten gerecht wird.

Begründung

Reformen, neue Programme in den Disziplinen, neue Lehrpläne usw. verlangen kontinuierliche Anpassungen in Schule und Unterricht. Auch von Seiten Gesellschaft, Eltern und Politik werden unzählige neue Anliegen an die Schulen herangetragen. Alle diese Herausforderungen und Erwartungen tragen zur Belastung und Überlastung von Lehrpersonen und Schulleitungen bei, deren Ressourcen limitiert sind. Um diesem Umstand und der Grundidee von BNE Rechnung zu tragen, soll BNE nicht als neue und zusätzliche Anforderung an die Schulen getragen werden, sondern integrativer Bestandteil des Schulalltags werden. Dieser Idee folgend, macht es Sinn, das bestehende SNGS weiterzuentwickeln und nicht ein zusätzliches BNE-Netzwerk aufzubauen. Dabei werden Synergien genutzt und der Erfolg des SNGS mit der Vision und Innovation von BNE und den zusätzlichen Kompetenzen und Angeboten von *éducation21* vereint.

Alle Schweizer Schulen sollen von der Möglichkeit zur Beteiligung an einem einzigen Netzwerkes profitieren, das BNE und ihren Zugängen, (z.B. Gesundheit, Umweltbildung, Globales Lernen, Politische Bildung inkl. Menschenrechtslernen, Wirtschaft) gerecht wird. In diesem Netzwerk sollen – durch nationale und kantonale Strukturen getragen – vielfältige, sprachregional angepasste sowie für die Schulpraxis und die Schul- und Unterrichtsentwicklung attraktive Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden.

Projekt

Hauptbestandteile des auf drei Jahre festgelegten Projektes sind die inhaltliche, strukturelle und organisatorische Klärung des Schulnetz21. Pilotprojekte in einzelnen Kantonen und ausgewählte Instrumente sollen entwickelt werden und eine Umsetzungsplanung über die Projektjahre 2014-2016 hinaus erfolgen. Das weiterentwickelte nationale Netzwerk BNE soll gemäss Wunsch der Finanzgebenden (BAG und Gesundheitsförderung Schweiz) ab 2017 in die Trägerschaft von *éducation21* übergehen, wobei die Kooperation zwischen *éducation21* und RADIX länger fortgeführt werden soll.

Bei der Weiterentwicklung der bestehenden Netzwerkstruktur hin zu einem effektiven Schulnetzwerk BNE wird darauf geachtet, dass auf Bewährtem aufgebaut wird und bisherige Erfolgskriterien beachtet werden. Ziel ist es, dass alle Kantonalen Netzwerke und ihre Mitgliedschulen, motiviert sind, den bereits angefangenen Weg weiterzuführen und neue Schulen zur Teilnahme gewonnen werden. Im Rahmen des Projektes wird der Mehrwert für Schulen sichtbar gemacht und Weiterentwicklungsmöglichkeiten werden aufgezeigt, die innovativ, kostengünstig, wenig aufwendig und von hohem Nutzen für die Kantonalen Netzwerke und die teilnehmenden Schulen mit ihren Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulteams, Elternräte, Betreuungspersonen, Hauswartungen usw. sind.

Die Einbindung der Akteure, insbesondere die bestehenden Kantonalen Netzwerke Gesundheitsfördernder Schulen (KNGS), ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Projektes. Das Zürcher Pilotprojekt „Umweltschulen – Lernen und Handeln“ wird ebenso eng in den Prozess mit einbezogen. Das künftige Schulnetzwerk BNE soll aber auch für weitere Schulnetzwerke anschlussfähig sein.

Projektorganisation

Das Projekt wurde vom Bundesamt für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz in Auftrag gegeben und ist Teil der Leistungsaufträge an éducation21 und RADIX. Eine Steuergruppe bestehend aus den Auftraggebenden, der EDK und der DEZA sowie éducation21 und RADIX wurde eingesetzt, welche das Projekt entlang des erteilten Mandates steuert.

Das Projekt wird in enger Kooperation der beiden Stiftungen RADIX und éducation21 erarbeitet. Die KNGS sind in der Projektgruppe vertreten und werden regelmässig an ihren Treffen in den Prozess integriert.

Weitere wichtige Anspruchsgruppen (z.B. kantonale Fachpersonen/Fachstellen, Schulleiterverbände, Lehrer/-innenverbände, Fach-Expert/-innen usw.) werden mittels einer Resonanzgruppe in das Projekt einbezogen. Diese wird eingeladen, regelmässig, ca. zweimal jährlich zu wichtigen strategischen und inhaltlichen Fragestellungen des Projektes Rückmeldungen zu geben.

Bern und Luzern, 1.12.2015